

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser

Momentan führen wir spannende Diskussionen über die räumliche Entwicklung des Kantons Zug. Wir blicken dabei bis ins Jahr 2040 und stellen fest: Der Kanton Zug ist sowohl als Wohn- als auch als Arbeitsort nach wie vor sehr beliebt. Wir sind also gefordert, bedarfsgerechte Infrastrukturen zum Wohl der Bevölkerung und der Wirtschaft zu erstellen.

Seit rund einem Jahr sind wir daran, das grösste Strassenbauprojekt des Kantons Zug in der bisherigen Geschichte zu realisieren – die Tangente Zug/Baar. Sie ist mit der Nordstrasse und der Umfahrung Cham-Hünenberg Teil des Gesamtverkehrskonzepts. Die Tangente entlastet insbesondere die Siedlungsgebiete von Baar sowie den nördlichen Teil von Zug vom Transitverkehr. In rund vier Jahren wollen wir die Tangente Zug/Baar den Zugerinnen und Zugern übergeben.

Urs Hürlimann, Baudirektor

IN DIESER AUSGABE

In den nächsten vier Jahren wird die Tangente Zug/Baar gebaut.

Frontseite

Inwil und Margel: Vorarbeiten sind abgeschlossen – zwei neue Brücken.

Seiten 2 und 3

Getroffen: Polier Beni Alessandri

Seite 4

In den nächsten vier Jahren wird die Tangente Zug/Baar gebaut

Wenn alles nach Plan läuft, dann fahren im Herbst 2021 die ersten Autos über die Tangente Zug/Baar. Ein wichtiger Eckpfeiler des Zuger Gesamtverkehrskonzepts ist dann realisiert.

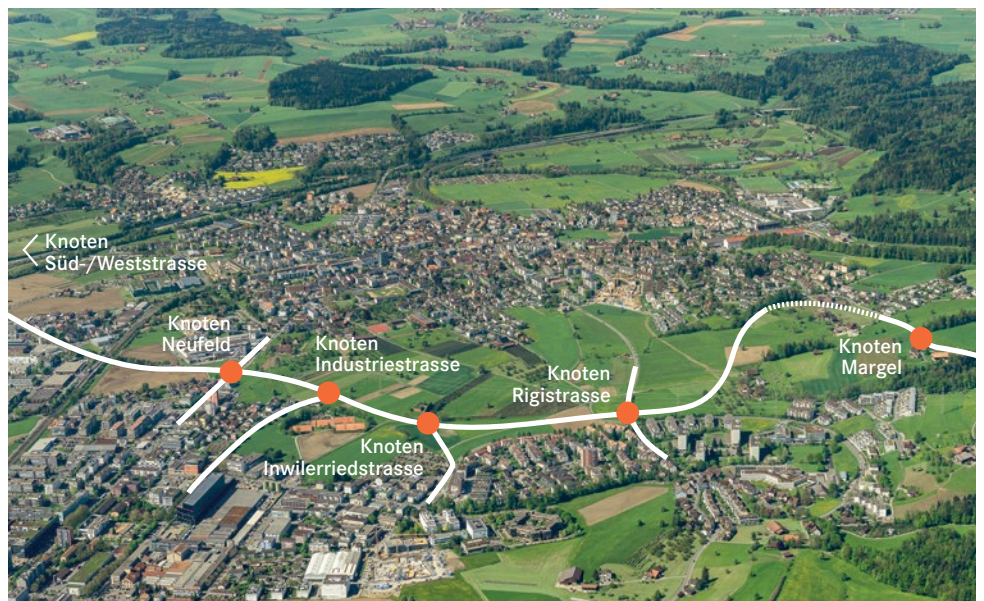
Der Bau der Tangente Zug/Baar ist in zwei Abschnitte – Tal und Berg – aufgeteilt, die zeitgleich in den nächsten vier Jahren gebaut werden. An verschiedenen Orten haben die Bauarbeiten bereits begonnen. Ab Mitte Juni bis Ende Jahr 2017 werden die Bauplätze, Baupisten und provisorischen Erschliessungen erstellt und im Neufeld wird der Verkehrsknoten in mehreren Etappen nach Osten neben die bestehende Strasse verlegt. Damit

kann anschliessend die neue Unterführung unter der Zugerstrasse gebaut werden. Entlang der Südstrasse beginnen ab Juli 2017 tagsüber die lärmintensiven Spundwandarbeiten und dauern bis Ende Jahr 2017 an. Die trockenen Sommermonate sollen auch für die umfangreichen Boden- und Erdarbeiten genutzt werden. Die Arbeiten am Tunnel Geissbüel beginnen Anfang 2018.

Landschaft als wichtiger Bestandteil

Einen Schwerpunkt bilden die Eingliederung der neuen Strasse in das Naherholungs- und Landwirtschaftsgebiet sowie der ökologische Ausgleich und die Schutzmassnahmen für die Umgebung. «Die neuen Strassen werden von zahlreichen landschaftspflegerischen Massnahmen wie Bachrenaturierungen, der Gestaltung von naturnahen Flächen und Bepflanzungen sowie kleinen und grösseren Dammschüttungen begleitet. Sie nehmen in ausreichendem Masse Rücksicht auf Naherholungs-, Siedlungs- und Schutzgebiete zwischen Baar und Inwil», betont Baudirektor Urs Hürlimann.

Ab Juli 2017 wird auf der ganzen Strecke der Tangente Zug/Baar gearbeitet.



Vorarbeiten sind abgeschlossen – zwei neue Brücken im Margel und in Inwil

Die Vorarbeiten für den Bau der Tangente Zug/Baar, dem grössten Zuger Strassenbauprojekt der Geschichte, sind im Margel und in Inwil bald abgeschlossen. Jetzt kann mit dem eigentlichen Bau der Tangente begonnen werden.

Im Margel wird das Bachtobel ausgebaut und der Margelbach renaturiert.

Margel:

Der Verkehr rollt über die neue Brücke

Die Bauarbeiten im Margel waren anspruchsvoll, konnten aber ohne Verzögerungen ausgeführt wer-

den. Zuerst wurde im letzten Jahr die Böschung abgetragen und die Strasse zum Berg hin verschoben. Danach begann man mit dem Bau der neuen Brücke. Die Arbeiten verliefen nach Zeitplan. Selbst der Schneefall im Januar – die Arbeiten ruhten während einer Woche – wirkte sich nicht negativ auf den zeitlichen Ablauf aus. Seit Mitte Mai 2017 rollt der Verkehr über die neue Brücke. Jetzt wird das Bachtobel ausgebaut und der Margelbach renaturiert. Der Fussweg zur Oberalmig wird ab Herbst 2017 neu unter der Brücke durchgeführt.

Inwil: Neue Stahlbrücke

Im Herbst 2016 wurde in Inwil die Fussgängerunterführung abgebrochen und der Baustellenplatz eingerichtet. Dazu musste die Strasse mehrmals verlegt werden. In der Zwischenzeit ist die neue Fussgängerüberführung soweit erstellt, dass die Stahlbrücke montiert werden kann. Im Oktober 2017 können Fussgänger und Velofahrer über die neue Brücke fahren – unabhängig von den Strassenbauarbeiten. Damit vermeidet man Konflikte mit dem Baustellenverkehr der Tangente Zug/Baar, und die Schülerinnen und Schüler können die Strasse sicher queren.

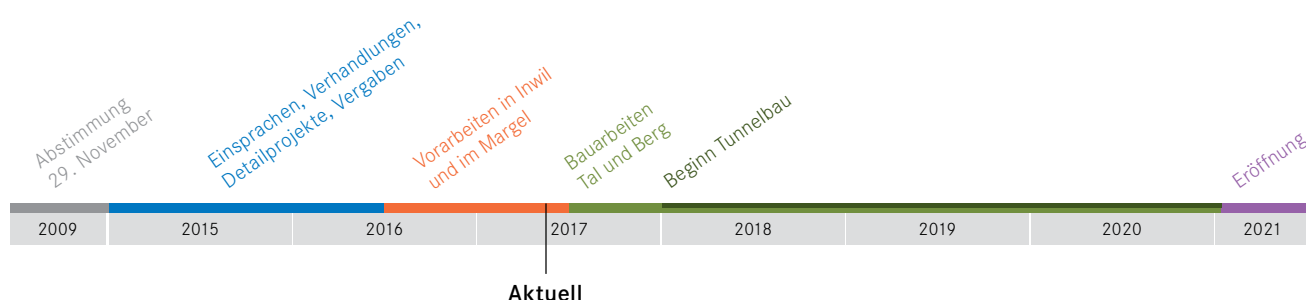
Die Bagger sind im Margel weiter im Einsatz.



Das Projekt

Die Tangente Zug/Baar wird vom Knoten Süd-/Weststrasse, direkt beim Autobahnanschluss Baar, auf der bestehenden Südstrasse zum Knoten Zugerstrasse verlaufen. Dort beginnt die eigentliche Neubaustrecke. Sie führt über die Knoten Industriestrasse und Inwilerriedstrasse zum Knoten Rigistrasse. Die folgende Steigung überwindet die Tangente über den 370 Meter langen Tunnel Geissbüel. Dieses Bauwerk dient auch als Sicht- und Lärmschutz. Im Gebiet Margel schliesst die Tangente an die Ägeristrasse an. Die Neubaustrecke wird als zweispurige Kantonsstrasse ausgestaltet – die bestehende Südstrasse zwischen dem Autobahnanschluss Baar und dem Knoten Zugerstrasse wird auf drei Spuren ausgebaut. Die Strasse ist drei Kilometer lang.

Phasenplan Stand Juni 2017



In Inwil wird jetzt die neue Stahlbrücke für Fussgänger und Velofahrer montiert.



Die neue Margelbrücke ist für den Verkehr freigegeben.



GETROFFEN: Beni Alessandri, Polier



Die Büroarbeit ist nicht seine «geheime Geliebte». Aber auch sie gehört bei einem Polier halt in einem gewissen Mass hinzu. Beni Alessandri: «Wenn ich sie wirklich lieben würde, dann hätte ich mich zum Bauleiter weitergebildet.» Doch der Luzerner mit Entlebucher Wurzeln liebt die Arbeit im Freien mehr. Beni Alessandri muss sich innerlich nicht zur Arbeit prügeln, egal ob die Sonne scheint, es regnet oder schneit. Er packt mit seinen kräftigen Händen gerne an. Schon als kleiner Junge war ihm klar, «dass ich einmal Polier werden will.» Das liegt ihm nämlich im Blut. Sein Urgrossvater war Polier, sein Grossvater und sein Vater. Und die Chancen ständen gar nicht so schlecht, dass auch mindestens einer seiner drei Söhne die Tradition der Alessandri fortsetze.

Alessandri verhehlt aber auch nicht, dass die Arbeit auf dem Bau manchmal schon anstrengend sein kann. «Anstrengend für Kopf und Kör-

per.» Und hin und wieder sei es nicht von Nachteil, «wenn man ein bisschen breitere Schultern und ein dickeres Fell hat. Nicht alle Verkehrsteilnehmer haben immer Verständnis für unsere Arbeit, sondern stören sich an Verkehrseinschränkungen.»

Auf der Baustelle im Margel, wo er mit seinen Leuten im vergangenen Jahr eine neue Brücke gebaut hat, in den nächsten Monaten auch noch das Bachtobel ausbaut und den Bach renaturiert, liefen die Arbeiten insgesamt problemlos ab. Vor allem das Wetter während den Wintermonaten sei ihm und seinem Team entgegengekommen. «Wir mussten einzig im Januar 2017, als es schneite, während einer Woche mit den Arbeiten aussetzen. Aber wir lagen so gut in der Zeit, dass sich dieser Unterbruch nicht auf den Zeitplan auswirkte.» Übrigens: Beni Alessandri wird den Bau der Tangente Zug/Baar bis zur Eröffnung begleiten – «und das freut mich ganz besonders».

So können Sie den Newsletter abonnieren

Der Newsletter Tangente Zug/Baar wird während der Bauphase in regelmässigen Abständen bis zur Eröffnung im Jahr 2021 erscheinen. Baudirektor Urs Hürlimann betont: «Mir ist es wichtig, dass die Bevölkerung über dieses grösste Strassenbauprojekt des Kantons laufend informiert wird.»

Der Newsletter kann abonniert (Mail an baudirektion@zg.ch) oder auf der Website www.zg.ch/tangente heruntergeladen werden.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, dann schreiben Sie uns ein Mail an baudirektion@zg.ch oder rufen an, Telefon 041 728 53 00

IMPRESSUM

Herausgeber, Redaktion

Baudirektion des Kantons Zug

Bilder

Andreas Busslinger, Baar

Adresse

Baudirektion des Kantons Zug
Aabachstrasse 5
6300 Zug
Telefon 041 728 53 00
Mail: baudirektion@zg.ch
Website: www.zg.ch/tangente